

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 20 Pf für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Nr. 132.

Freitag, den 4. November 1904.

3. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 3. November 1904.

Bei der am Dienstag stattgefundenen Ziehung der Kgl. S. Landeslotterie entfiel auf Nummer 13581 ein 3000 Mark-Gewinn der hiesigen Losverkaufsstelle des Herrn Hermann Knäfel.

In seinem Verordnungsblatt veröffentlicht das Evangelisch-lutherische Landeskonfessorium eine Verordnung wegen Veranstaltung der schon seit 1892 in jedem zweiten Jahre eingesammelten allgemeinen Kirchenkollekte für die kirchliche Versorgung der evangelischen Deutschen im Auslande (außerhalb Deutschlands und Oesterreich-Ungarns) am Totensonntag, 20. November 1904.

November! Reife, Wind, und Nebelmonat ist sein Name. Etwas viel auf einmal zuviel sogar! Der November ist denn auch der häßlichste, unangenehmste Monat von allen des Jahres. Wenn wir ihn nur erst hinter uns hätten! Aber wir haben ihn schon so oft überstanden, wir werden ihn auch diesmal überleben. Zumeist wird die Sonne als feuerrote Kugel aus dem Nebel aufzutauchen. Mit dem Herbstwunder in der Natur ist es endgültig vorbei, kühler Simon und Judo, die den Winter einleiten, hinter uns liegen. St. Simon ist auch der Patron der Pantoffelhelden, denn am Simonstage soll kein Mann seiner Frau widerprechen. Noch geht es nun dem Winter entgegen, nachhaltiges Wetter und Schneefälle sind im November keine Seltenheit. Vorhich in Bezug auf unsere Gesundheit ist geboten, weil gerade dieser Monat auch ansteckende Krankheiten mit sich bringt. Die Tage werden immer kürzer. Das hat aber das Gute, daß das Familienleben sich immer mehr entwickelt. So wird das Trübe gemildert, kommen wir leichter über die Tage hinweg, von denen wir sagen, sie gefallen uns nicht.

Landeslotterie. Die Prämie im Betrage von 300000 Mark der gegenwärtig spielenden 146. Königlich sächsischen Landeslotterie ist am Dienstag, den letzten Ziehungstage auf die Nr. 11656 in die Kollektion von Richard Landrock nach Plauen i. V. gefallen gleichzeitig damit noch der letzte höchste Hauptgewinn, der sich im Glücksrade befand 15000 Mk.

Landtag. Die Ständerversammlung wird am 28. d. M. zu einer außerordentlichen Tagung hier zusammentreten.

Dresden. Drei Millionen Mark in Gold trofen am Dienstag Vormittag 11 Uhr von London über Bremen und Hannover auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. Die Hiesensumme war von der Bank von England in London ausgegeben und in 30 Kisten à 100000 Mk. verpackt von Angestellten der Gesellschaft „Argo“ bis nach Dresden begleitet worden. Hier übernahm den Transport die Dresdener Padelshafengesellschaft Philipp und Co. Bereits 12.50 Uhr war das Geld wieder unterwegs über Bodenbach und Wien nach Triest, wo es auf dem Wasserwege nach seinem Bestimmungsorte, Alexandrien, weiterbefördert wurde.

In den „Reichshallen“, Palmstraße verhandelte am Sonnabend abend eine von etwa 300 Personen besuchte öffentliche Bauwerksgehilfen-Versammlung über die an die hiesige Schlosser-Jonung gestellten Forderungen. Diese bestanden in der Hauptsache in einer Verkürzung der Arbeitszeit auf 9 Stunden, einen Mindestlohn von 30 Pf. pro Stunde, sowie in einem allgemeinen Lohnaufschlag in Höhe von 15%. Der Gesellenausschuß war von einer früheren Versammlung beauftragt worden, mit der Jonung in Unterhandlungen einzutreten, die indessen zu einem friedlichen Abschluß noch nicht geführt haben. Bezüglich der Arbeitszeit hatte man sich auf 9 1/2 Stunden geeinigt, bezüglich des Lohnaufschlages verstand sich die Jonung aber nur zu 5% bez. 25—30 Pf. Stundenlohn, während die Gesellen nur auf 10%

bez. 28—30 Pf. Stundenlohn zurückgehen wollten. Schließlich wollte die Jonung für den auf mehrere Jahre laufenden Tarif die Kündigung im Herbst, die Gesellen aber im Frühjahr festgelegt haben. Daran sind die Verhandlungen schließlich gescheitert. Die Reichshallen-Versammlung beschloß daher, den Gesellenausschuß zu beauftragen mit der hiesigen Ortsverwaltung des Deutschen Metallarbeiterverbandes zusammen neue Forderungen aufzustellen die den Leipziger Schlossergehilfen entsprechen und bedeutend höher sein sollen.

Moritzburg. Die Ausschüßung des sogenannten Großfisches findet heute Donnerstag und morgen Freitag den 3. und 4. November statt, auch hier werden gleich an Ort und Stelle die gefangenen Fische verkauft.

Reißen. Vor einiger Zeit wurden gleichzeitig in Krögis und Barnitz Hochzeiten gefeiert. Für beide Hochzeiten wurden nach der Trauung von auswärtigen Gästen erwartet und deshalb Wagen nach dem Bahnhof Ziegenhain geschickt. Mit dem bestimmten Zuge trafen auch mehrere festlich gekleidete Leute ein und fragten den Krögiser Kutscher, „ob dies der Wagen für die Hochzeitsgäste sei.“ Der Kutscher bejahte diese Frage und darauf stiegen die Angekommenen ein und fuhren seelenvergnügt nach Krögis zur Hochzeit, während der Barnitzer Kutscher das Nachsehen hatte. Im Hochzeitshaus wurden die Gäste freundlich begrüßt und, wie dies üblich ist, tüchtig zum Essen und Trinken genötigt. Die längere Reise hatte auch den nötigen Appetit verursacht und deshalb bedurfte es keiner großen Mühsung. Nach dem Essen war aber etwas Bewegung nötig und die Leutchen wanderten dann nach der Tafel herum, um ihre Verwandten zu begrüßen, fanden aber kein b.kanntes Gesicht und fragten endlich die Hochzeitsmutter, „wo denn eigentlich Wog sei?“ „Ja welcher Wog denn?“ wurde nun verwundert zurückgefragt. „Nu häh! Se, aber das näh! Se mit nich! übel, natürlich unsern Wog, den Bräutigam meinen mer.“ „Ja wissen Se, hier ist aber kein Wog Bräutigam, der heißt Karl; da müssen Se, woll ärre sin“ — und nach längerem Hin- und Herreden stellte es sich wirklich heraus, daß die Gäste nicht zur Krögiser, sondern zur Barnitzer Hochzeit gehörten. In entgegenkommendster Weise wurden sich die Leute aus lauter Gutmütigkeit einen Zwang angetan und — noch einmal tüchtig gegessen!

Mit Herrn Christian Reichert, dem Vorsitzenden des Verwaltungsrats der Osen-Porzellan- und Wandplatten-Fabrik Ernst Reichert, Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am Montag einer der bedeutendsten Meißner Industriellen im Alter von erst 42 Jahren verstorben.

Die Errichtung einer Porzellanfabrik in Sörnewitz ist von dem Herren Gebrüder Hickmann, den Direktoren der dortigen Steingut- und Glasfabrik, in die Wege geleitet worden.

Sörnewitz. Die Porzellanfabrik, die eine bedeutende Kachlar Porzellanfirma erst in Freiberg errichten wollte, soll Sörnewitz bei Meißner erhalten.

Kottwitz. Langfinger statteten dem hiesigen Gastwirt Sommer einen Besuch ab, und hielten cr. 400 Mark mitgehen.

Folbern. Einen schweren Unfall erlitt am Reformationsfest der Sohn des Herrn L. hier als er mit seinem Vater mittelst Motorrad und Anhängewagens von Quersa kam. Kurz vor Folbern brach die Achse des Anhängewagens und Herr L. Jan, der sich in diesem befand, wurde derart herausgeschleudert, daß er einen Bruch des Nasenbeines und Bruch des rechten Beines davontrug.

Quersa. Ein recht bedauerlicher Trauerfall

ist über die hiesige Familie Fischer gekommen Am Sonntag war Kirmes. Die Hausfrau wollte also alles recht blitzblank zu diesem Fest schmieren und schickte ihren Knaben nach der Dorfsandgrube, Scheuersand zu holen. Das Kind kam ins Rutschen, wurde von einer sich lösenden Sandwand verschüttet und erstickte, ehe Hilfe kommen konnte.

Auffig. Auch in der vorigen Woche hatte der hiesige Umhlag unter äußerst widrigen Verhältnissen — einestheils niedriger Wasserstand hauptsächlich aber empfindlicher Mangel an Kohlenraum — zu leiden und konnte einen nennenswerten Umfang nicht erreichen, es wurden in Auffig 1822 Wagen Kohle, 127 Wagen andere Güter und in Bodenbach 473 Wagen Kohle verladen. Die Frachtsituation ist nahezu unverändert geblieben. Dresden je nach Kohlengröße 240 bis 180 Pf. per Tonne mit Abwärtsstaffeln, Magdeburg 560 bis 450 Pf. bezahlt, Unterelbe 710 bis 550 Pf., Brandenburg 700 bis 550 Pf. pro Tonne nominell, nach Stationen fanden wegen totalen Mangels an passenden Fahrzeugen keine Abmachungen statt. Der Mangel an Kohlenraum ist nach wie vor äußerst empfindlich und geradezu zur Katastrophe geworden und wenn auch infolge der am 2. November eingetretenen Verringerung des Wasserstandes welche den Oberlaufnachrichten entsprechend noch weiter fortschreitet, so erhoffen sich doch der Zugang der auswärts befindlichen Röhre etwas rascher ermöglicht werden kann, so muß doch noch damit gerechnet werden, daß unter Ablauf einer Woche normale Verhältnisse nicht Platz greifen.

Döbeln. Wie bekannt sein dürfte, wird der Haltepunkt Döbeln insofern umgebaut, als der Schienenübergang der Döbeln-Kohleiner Staatsstraße durch Tieflegung des Bahndrucks und Ueberführung der genannten Straße beseitigt wird. Die Bauarbeiten dabeilbst sind jetzt soweit beendet, daß von gestern Mittwochs mittag ab die Züge des neuangelegten Tiefgleis befahren werden. Gleichzeitig wird auch die neuerrbaute Straßenüberführung in Benutzung genommen.

Böhringen. Durch den Brand der hiesigen Schumannschen Fabrik sind über 100 Arbeiter brotlos geworden.

Muzschen. Durch das von der Firma Aug. Hupfer und Eisenhof, Leipzig, hier errichtete neue Elektrizitätswerk wurden am Reformationsfest zum ersten Male die Straßen elektrisch erleuchtet.

Leipzig. „Otto Graf v. Wedell“, welcher sich auf so raffinierte Weise 24000 Mark zu erschwindeln wußte, ist noch immer nicht gefanden, alle Bemühungen, den unzweifelhaft sehr intelligenten Petrüger zu ermitteln, scheinen erfolglos bleiben zu sollen. Die geschädigte A.G. Deutsche Kreditanstalt hat von der Berliner Versicherungs-Gesellschaft „Allianz“ 20000 Mark zurückerhalten.

Nach einem Streite mit seiner Frau schloß ein Töpfermeister im Stadtteil Lindenau vom Fenster seiner Wohnung aus viermal auf die Straße hinaus, glücklicherweise ohne einen der zahlreichen Passanten zu treffen. Der gefährliche Mann kam in Haft.

Zittau. Der seit dem 4. August dieses Jahres in Steinach (Tirol) vermißt gewesene Professor Dr. Oswald Theodor Zeller ist am 28. Oktober in den Wäldern am Pöbdauner Kogel tot aufgefunden worden. Er scheint durch Abstrich verunglückt zu sein.

Penitz. Der bisherige Vorsitzende, des hiesigen Stadtoerordneten-Kollegiums Herr Siememann, wurde in der letzten Sitzung zum unbesoldeten Stadtrat gewählt. Den sozialdemokratischen Stadtoerordneten, die im Kollegium die Mehrheit haben, war von der Minderheit nahegelegt worden, das persönlich durchaus achtenswerte auscheidende Ratsmitglied Herrn Kühn wiederzuwählen. Die Sozialdemokraten betonten aber, daß durch die Wahlentrichtung im vorigen Jahre eine Lage

geschaffen sei, die es den Sozialdemokraten zur Pflicht macht, Rücksichten nicht mehr zu üben.

Treuen. Wegen verachteter Brandstiftung wurden die Strohmaschinenbesitzer Klingner und der Sticker Dressel in Unterlauterbach verhaftet. Die beiden wurden dabei betroffen, wie sie ein Strohgebäude mit Benzin anzünden wollten.

Niederoderwitz. Töblich verunglückt ist am Freitag Abend der Hausbesitzer und Tagelöhner Ernst Müller. Er war beim Graben der Wasserleitung beschäftigt und sollte abends eine Warnungslaterne bei der aufgeschütteten Erde anbringen. Dabei stürzte er in einen etwa einen Meter tiefen Graben, wo ihn später sein Sohn, der ihn suchte als Leiche vorfand.

Süda. Gelegentlich der hiesigen Kirmis hatte sich ein Mann so ungebührlich benommen, daß der Gemeindevorstand eingreifen mußte. Er wurde in die Arrestzelle gebracht. Hier versuchte er sich loszureißen und warf den Gemeindevorstand auf die Matratze in der Zelle doch wurde seine Flucht verhindert. Es ist nun festgestellt worden, daß der Mann ein Chemnitzer Schutzmann war, der sofort nach Bekanntwerden des Vorfalles aus dem Polizeidienst ausgeschieden ist.

Niederwiesa. Durch ein Langholzgeschirr wurde ein auf dem Heimweg begriffener Steinbrucharbeiter überfahren und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Schwarzenberg. Nach dem Erhebungen der Zwaidauer Staatsanwaltschaft steht fest, daß bei dem Unglücksfalle am Neubau der Reinstromischen Villa die Schuld allein dem tödlich verunglückten 37 Jahre alten Walter Böller aus Leipzig zuzuschreiben ist, der zur Befestigung der Leiter einen ungenügenden Strick verwendet hat. Der Leichnam Böllers ist nach Leipzig überführt worden. Das Befinden des Mörders Schaper, der auch aus Leipzig stammt ist leiblich. Lebensgefahr soll nicht mehr bestehen.

Werda b. Falkenstein. Auf hiesigem Friedhofe wurden in voriger Woche in einer Nacht eine große Anzahl Grabsteine umgeworfen. Gegen 30 Denkmale zum Teil höchst kostbare, liegen zertrümmert auf den Gräbern umher. Von den Tätern fehlt noch jede Spur.

Aus dem Vogtlande. Die vom Landwirtschaftlichen Kreisverein im Vogtlande eingeführten Waldbesichtigungen mit Belehrung durch Sachverständige haben sich sehr gut bewährt. Die diesjährigen Anpflanzungen bedürfen jedoch umfangreicher Nachbesserung wegen des trocknen Sommers und Herbstes. Die Waldbesichtigungen geben aber auch Veranlassung, daß von seiten der Landwirte ein größerer Wert auf eine geordnete Waldbewirtschaft gelegt wird und daß die vielen kahlen Flächen im Vogtlande die früher mit prächtigem Walde bestanden waren, wieder aufgeforstet werden.

Esterwerda. Am Sonntag Nachmittag 3/4 3 Uhr fuhr auf dem Berlin-Dresdener Bahnhof eine Rangiermaschine, welche von der Westseite nach der Ostseite des Bahnhofes umlegte, durch zu zeitiges Umstellen der Weiche in zwei Personen und einen Güterwagen. Die Maschine, sowie die drei Wagen wurden beschädigt. Vom Personale ist niemand verunglückt.

Fischerwalde. Der Müllergeselle Emil Vogel aus Lindtal, der mit seinem Bruder unter dem Verdacht verhaftet wurde, den Waldwärter Ramenz aus Rechain ermordet zu haben, hat die Tat eingestanden. Bisher wurde die Leiche des Waldwärters, der seit dem 18. Oktober verschwunden ist, trotz fleißiger Nachforschungen und Aussetzung einer Belohnung in Höhe von 1300 Mark nicht aufgefunden. Sie soll in der Nähe eines Bruches vergraben sein.

Wahlentrichtung im vorigen Jahre eine Lage